



Peerhospitation (Stand 08.08.2023)

Die Peerhospitation dient der Reflexion der eigenen Tätigkeit als Tutor:in und ist ein zentraler Bestandteil des Zertifikats „Hochschuldidaktisch qualifizierte/r Tutorin/qualifizierter Tutor“ (TUQ). Tutorinnen und Tutoren finden sich in Zweiergruppen (Tandems) zusammen, besuchen sich gegenseitig in ihren Tutorien und geben sich über den Veranstaltungsbesuch anschließend ein Feedback. Die Hospitation wird von den Tutorinnen und Tutoren in eigener Verantwortung organisiert und durchgeführt.

Die Peerhospitation fußt auf dem Prinzip der kontinuierlichen Reflexion der eigenen Arbeit, die eine der zentralen Grundlagen für den Erwerb und die Weiterentwicklung der persönlichen Kompetenz als Tutor:in darstellt. Die Peerhospitation ermöglicht Selbstreflexion, indem Kolleginnen und Kollegen ein fokussiertes Feedback nach dem Besuch des eigenen Tutoriums geben. Darüber hinaus können Tutorinnen und Tutoren durch die Beobachtung der Veranstaltung ihres Tandems andere Arbeitstechniken und Verhaltensweisen kennenlernen.

Der Vorteil der Peerhospitation ergibt sich anhand des gleichen Status und damit aus einer vergleichbaren Betroffenheit, Qualifikation und Erfahrung. Die Tandem-Partner:innen haben ähnliche Situationen und Vorkenntnisse, wenngleich sie aus unterschiedlichen Fachrichtungen kommen können.

1. ABLAUF DER PEERHOSPITATION

Vorgespräch

Sie sind Tutor:in und setzen sich vor der zu beobachtenden Sitzung Ihres Tutoriums mit der/dem Beobachter:in zusammen. Sie bereiten dieses Vorgespräch von ca. 45 Minuten anhand der unten aufgeführten Leitfragen vor.

Das Vorgespräch dient dazu, der/dem Beobachter:in den Plan für die zu hospitierende Sitzung vorzustellen und die intendierten Lernergebnisse (ILO) der Lehrveranstaltungssitzung zu erläutern. Sie benennen anschließend jene Aspekte oder Probleme, auf die in der Lehrhospitation geachtet werden soll. Der/die Beobachter:in notiert sich diese Beobachtungskriterien. Um die Beobachtung effektiv und zielführend durchführen zu können, sollten Sie höchstens drei

Beobachtungsbereiche auswählen. Nutzen Sie den Vorbereitungsbogen (siehe Anlage A) zur Dokumentation des Vorgesprächs.

Hospitation

Die/der Beobachter:in ist eine neue Person in Ihrem Tutorium. Es ist daher wichtig, dass Sie den Studierenden spätestens zu Beginn der Sitzung (am besten jedoch eine Sitzung im Voraus) mitteilen,

- warum auf eine Beobachtung der Sitzung durch eine Kollegin/einen Kollegen durchgeführt wird,
- dass Sie und Ihr Lehrhandeln im Fokus der Beobachtung stehen und nicht die Studierenden und
- dass die/der Beobachter:in weder aktiv an der Sitzung teilnimmt noch diese in irgendeiner Weise beeinflusst.

Die/der Beobachter:in macht sich während der Hospitation kurze Notizen zu den festgelegten Beobachtungsaspekten. Dabei wird nur Sichtbares oder Wahrnehmbares beschreibend notiert, ohne zu werten oder zu interpretieren.

Das Feedback zur Veranstaltung erfolgt keinesfalls während der laufenden Sitzung. Dies würde einerseits den Ablauf beeinflussen und stören und andererseits dem Feedback eine ungewollte Öffentlichkeit geben.

Nachbereitung der Lehrhospitation

Nach der Hospitation notieren Sie Ihre Eindrücke der eigenen Lehrveranstaltung und Ihrem Lehrhandeln in Anlage B. Zeitgleich überprüft die/der Beobachter:in seine/ihre während der Hospitation erstellten Notizen, ergänzt diese ggf. und formuliert stichpunktartig ihr/sein Feedback für die Lehrperson in Anlage C.

Feedbackgespräch

Sie treffen sich mit der/dem Beobachter:in im optimalen Fall direkt nach der hospitierten Sitzung oder im Abstand von maximal drei Tagen. Sie sollten sich ca. 45-60 Minuten Zeit nehmen. Die Feedbackregeln (siehe Abschnitt 3) sind bei der Durchführung des Feedbackgesprächs unbedingt zu beachten.

Zunächst schildern Sie als Feedbacknehmer:in in wenigen Sätzen Ihr Erleben bzw. Ihre in der hospitierten Sitzung gemachten Erfahrungen. Anschließend spiegelt die/der Beobachter:in (Feedbackgeber:in) ihre/seine Beobachtungen und Eindrücke zu den vorab festgelegten Beobachtungsaspekten wider.

Auf der Basis der Beobachtungsnotizen wird in einem ersten Schritt ein beschreibendes Feedback gegeben. In einem zweiten Schritt werden die Leitfragen aus dem Feedbackbogen in Bezug auf die erste Spalte „Was hat auf mich als

Beobachter:in positiv gewirkt?“ beantwortet. In einem dritten Schritt können die Leitfragen, die im zweiten Schritt kritische Rückmeldungen ergeben haben, in Bezug auf Spalte 2 „Welche Verbesserungsmöglichkeiten sehe ich als Beobachter:in?“ thematisiert werden.

Lerntagebuch

Sie und die/der Beobachter:in reflektieren im jeweils eigenen Lerntagebuch mit je einem Eintrag die Peerhospitation bzw. das erhaltende Feedback.

2. LEITFRAGEN FÜR DAS VORGESPRÄCH

Rahmendaten

- Termin und Ort Ihres Tutoriums
- Art des Tutoriums
- Bezug Ihres Tutoriums zu Vorlesung, Seminar oder Übung
- Zusammensetzung der Studierendengruppe (Semester, Studienabschluss, Heterogenität)
- Haben Sie dieses oder andere Tutorien schon einmal durchgeführt? Wenn ja, wie oft?

Stärken in der Lehre

- Was gelingt Ihnen gut?
- Worin fühlen Sie sich sicher?
- Was machen Sie besonders gerne?
- Worüber freuen Sie sich besonders in der Lehre?

Belastende Situationen/Schwierigkeiten in der Lehre:

- Was schafft Ihnen Unbehagen?
- Gibt es Herausforderungen? Kommen diese öfters vor?
- Worin fühlen Sie sich unsicher?
- Was ärgert Sie?

Sitzungsplanung

- Was sind die ILO Ihres Tutoriums und der zu hospitierenden Sitzung?
- Welche Methoden werden Sie einsetzen?
- Wie ist der Verlauf der Sitzung geplant?
- Sonstiges/Besonderheiten?

Anliegen für Lehrhospitation

- Zu welchen Beobachtungsbereichen möchten Sie eine Rückmeldung erhalten? Bitte treffen Sie eine Auswahl (höchstens drei Beobachtungsbereiche):
 - Lehrperson
 - Interaktion mit Studierenden
 - Struktur der Lehrveranstaltung
 - Umgang mit Zeit
 - Methoden-/Medieneinsatz
 - Anderes?
- Sie können auch eine eigene Fragestellung in Bezug auf die bevorstehende Hospitation formulieren, die Sie für sich klären möchten.

Sonstiges

- Gibt es Besonderheiten, die für die Beobachtung in Betracht gezogen werden müssen?
- Erwarten Sie oder Ihre Studierenden besondere Schwierigkeiten mit dem Thema, Vorgehen, Konzept usw.?

3. FEEDBACKREGELN

Ein Feedback ist eine direkte und konkrete Form der Rückmeldung über das Verhalten einer Person. Feedback setzt immer bei der subjektiven Wahrnehmung der/des Feedbackgebers/-geberin an. Es besteht notwendigerweise aus Geben und Nehmen von Feedback.

Regeln für das Feedbackgeben

Feedback sollte immer ...

- wertschätzend formuliert sein.
- in der Ich-Form formuliert sein (Wenn Sie von Ihren eigenen Beobachtungen und Eindrücken sprechen und nicht von denen anderer, fällt es der/dem Feedbacknehmer/in leichter, das Feedback anzunehmen.).
- beschreibend sein (keine Bewertungen und Interpretationen).
- konkret sein (Durch Verallgemeinerungen und pauschale Aussagen weiß die/der Feedbacknehmer/in nicht, wie sie/er das Problem beseitigen kann. Außerdem ist es für die/den Feedbacknehmer/in am einfachsten, das Feedback nachzuvollziehen, wenn das Ereignis möglichst konkret beschrieben wird.).
- konstruktiv und zielorientiert sein (Perspektiven für die Zukunft bieten).
- nützlich sein (Die Rückmeldung sollte sich auf Verhaltensweisen beziehen, die die/der Feedbacknehmer/in ändern kann.).

- klar und genau formuliert sein (Die Rückmeldung soll nachprüfbar und sachlich richtig sein.).
- ausgewogen sein (Positives und Negatives hat seinen Platz).
- neue Informationen geben (Das Selbstverständliche braucht nicht schon wieder gesagt zu werden. Fragen Sie sich, ob die Information, die Sie geben wollen, für die/den Feedbacknehmer/in neue Gesichtspunkte enthält.).

Regeln für das Feedback-Nehmen

Als Empfänger/in von Feedback sollten Sie, ...

- den anderen ausreden lassen (Sie können nicht wissen, was der andere sagen will, bevor sie/er nicht zu Ende gesprochen hat.).
- sich nicht rechtfertigen oder verteidigen (Sie sollten die Meinung des anderen hinnehmen und, falls Sie möchten, auch daraus lernen. Es ist lediglich wichtig zu verstehen, was der andere meint. Sie sollten sich also nicht scheuen, Verständnisfragen zu stellen.).
- sich Zeit nehmen, um über die Inhalte des Feedbacks nachzudenken und für sich zu bestimmen, was Sie daraus mitnehmen können.
- sich für das Feedback bedanken.



Anlage A: Vorgespräch

Tutor:in:

Beobachter:in:

Art des Tutoriums:

Titel des Tutoriums:

Datum der Hospitation:

Was sind die intendierten Lernergebnisse (ILO) der Sitzung?

Auf welche Beobachtungsbereiche oder -aspekte soll besonders geachtet werden?

- Lehrperson
- Interaktion mit Studierenden
- Struktur der Lehrveranstaltung
- Umgang mit Zeit
- Methoden-/Medieneinsatz

Möchte der/die Beobachtete auch eine Rückmeldung zu Sonstigem/Besonderheiten, die nicht explizit zu den vereinbarten Beobachtungsbereichen gehören?

Anlage B: Beobachtungsbogen für die Peerhospitation

Die verschiedenen Detailfragen pro Beobachtungsbereich dienen als Orientierung. Sie liefern aber keine umfassende Liste, die in Gänze berücksichtigt werden muss. Je nach Art der Veranstaltung und/oder Disziplin sind auch nicht alle aufgeführten Punkte relevant; zusätzliche Aspekte sind denkbar.

Was soll besonders beobachtet werden (bitte kreuzen Sie an):

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> Beobachtungsbereich 1: Lehrperson | <input type="radio"/> Beobachtungsbereich 4: Umgang mit Zeit |
| <input type="radio"/> Beobachtungsbereich 2: Interaktion mit Studierenden | <input type="radio"/> Beobachtungsbereich 5: Methoden-/Medieneinsatz |
| <input type="radio"/> Beobachtungsbereich 3: Struktur der Lehrveranstaltung | <input type="radio"/> Beobachtungsbereich 6: Sonstiges |

BEOBACHTUNGSBEREICH	WAS NEHME ICH BZGL. DES BEOBACHTUNGSBEREICHS WAHR?
<p>1. Lehrperson</p> <p>a) Auftreten: Mimik, Gestik, Körperhaltung, Blickkontakt</p> <p>b) Sprache: Verständlichkeit, Lautstärke, Tempo etc.</p> <p>c) Klarheit von Arbeitsanweisungen</p>	
<p>2. Interaktion mit den Studierenden:</p> <p>a) Kontakt (Art/Häufigkeit)</p> <p>b) Ermutigung zu aktiver Beteiligung (z.B. Fragen)</p> <p>c) Umgang mit Beiträgen (u.a. auch Feedback zu Beiträgen)</p> <p>d) Umgang mit Störungen</p> <p>e) Einbeziehung von TN- Interessen und -anregungen</p> <p>f) Umgang mit Heterogenität</p> <p>g) Verständnissicherung</p>	

<p>3. Struktur der Lehrveranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Überblick: Aufbau der Sitzung, Einbettung in LV insgesamt b) Vorstellung der Ziele/intendierten Lernergebnisse c) Verbindungen zum Vorwissen d) Roter Faden e) Betonung und Zusammenfassung von Wesentlichem f) Transferförderung durch konkrete Beispiele, Analogien, etc. g) Lernergebnisse h) Prüfungsrelevanz 	
<p>4. Umgang mit Zeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Zeiteinteilung, Einhalten der Zeitvorgaben b) Schluss: Zeit für TN-Fragen? 	
<p>5. Methoden-/Medieneinsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Methodeneinsatz b) Umgang mit und Einsatz von Medien c) Kooperative Arbeitsformen d) Visualisierung 	
<p>6. Sonstiges</p> <p><i>Nur nach Vereinbarung im Vorgespräch</i></p>	

Selbstevaluation der kollegialen Lehrhospitation

LEITFRAGEN ZU BEOBACHTUNGSBEREICHEN	WAS IST MIR GUT GELUNGEN?	WAS KÖNNTE ICH BEIM NÄCHSTEN MAL VERBESSERN?
<p>1. Lehrperson:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie habe ich mein Auftreten in der LV wahrgenommen? 		
<p>2. Interaktion mit den Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Wie habe ich mit den TN interagiert? Wie lernförderlich war meine Interaktion? b) In welchem Maße und wie ermutigte ich die TN zu aktiver Beteiligung? Wie bin ich auf die Beiträge der TN eingegangen? c) Woran mache ich bei mir einen sensiblen Umgang mit den unterschiedlichen Interessen und Voraussetzungen der TN fest? d) Wie habe ich überprüft, ob die TN das Thema verstanden haben? 		

<p>3. Struktur der Lehrveranstaltung:</p> <p>a) Wie habe ich einen Überblick über die Inhalte der Sitzung gegeben? Wie habe ich die Sitzung in den Gesamtzusammenhang der LV insgesamt eingeordnet?</p> <p>b) Wie habe ich die intendierten Lernergebnisse/Ziele dargestellt? Wie verständlich und begründet?</p> <p>c) Wie habe ich Vorwissen aktiviert/an Vorwissen angeknüpft?</p> <p>d) Hatte ich durchgängig einen roten Faden?</p> <p>e) Wie habe ich Wesentliches hervorgehoben? Wie habe ich zentrale Begriffe festgehalten? Wie habe ich zentrale Ergebnisse zusammengefasst?</p> <p>f) Wie habe ich den Transfer erleichtert/gefördert?</p> <p>g) Wie habe ich überprüft, ob die intendierten Lernergebnisse erreicht wurden?</p> <p>h) Wie habe ich die Prüfungsrelevanz klargestellt?</p>		
<p>4. Umgang mit Zeit:</p> <p>a) Wie angemessen war meine Zeiteinteilung? Habe ich die geplante Zeit eingehalten?</p> <p>b) Gab es am Ende noch Zeit für Fragen von Seiten der TN?</p>		

<p>5. Methoden-/Medieneinsatz:</p> <p>a) Wann habe ich welche Methoden eingesetzt? War ihr Einsatz zielführend im Hinblick auf die Erreichung der intendierten Lernergebnisse?</p> <p>b) Welche Medien habe ich zu welchem Zeitpunkt eingesetzt und wozu dienten sie? Trug ihr Einsatz zur Erreichung der intendierten Lernergebnisse bei?</p> <p>c) Wie habe ich kooperative Arbeitsformen erklärt, angeleitet, begleitet? Wie habe ich die Ergebnisse kooperativer Phasen ins Plenum zurückgespielt?</p> <p>d) Wie habe ich zentrale Begriffe oder Ergebnisse visualisiert?</p>		
--	--	--

Anlage C: Feedbackbogen für die Peerhospitation

LEITFRAGEN ZU BEOBACHTUNGSBEREICHEN	WAS HAT AUF MICH ALS BEOBACHTER:IN POSITIV GEWIRKT?	WELCHE VERBESSERUNGSMÖGLICHKEITEN SEHE ICH ALS BEOBACHTER:IN?
<p>1. Tutor:in:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie wirkte das Auftreten der/des Tutor:in auf Sie? 		
<p>2. Interaktion mit den Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Wie wirkte die Interaktion der/des Tutor:in mit den TN auf Sie? b) Wie lernförderlich war die Interaktion? In welchem Maße und wie ermutigte die/der Tutor:in zu aktiver Beteiligung? Wie ging die Tutor:in auf die Beiträge der TN ein? c) Woran ließ sich ein sensibler Umgang der/des Tutor:in mit unterschiedlichen Interessen und Voraussetzungen der TN feststellen? d) Wie überprüfte die/der Tutor:in, ob die TN das Thema verstanden haben? 		

<p>3. Struktur der Tutoriumssitzung:</p> <p>a) Wie wurde ein Überblick über die Inhalte der Sitzung gegeben? Wie fand eine Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Tutoriums insgesamt statt?</p> <p>b) Wie wurden die intendierten Lernergebnisse/ Ziele dargestellt? Wie verständlich und begründet?</p> <p>c) Wie wurde Vorwissen aktiviert/ an Vorwissen angeknüpft?</p> <p>d) War der rote Faden durchgängig erkennbar?</p> <p>e) Wie wurde Wesentliches hervorgehoben? Wie wurden zentrale Begriffe festgehalten?</p> <p>f) Wie wurden zentrale Ergebnisse zusammengefasst?</p> <p>g) Wie wurde der Transfer erleichtert/ gefördert?</p> <p>h) Wie überprüfte die/der Tutor:in, ob die intendierten Lernergebnisse erreicht wurden?</p> <p>i) Wie wurde die Prüfungsrelevanz klargestellt?</p>		
<p>4. Umgang mit Zeit:</p> <p>c) Wie angemessen war die Zeiteinteilung? Wurde die geplante Zeit eingehalten?</p> <p>d) Gab es am Ende noch Zeit für Fragen von Seiten der TN?</p>		

<p>5. Methoden-/Medieneinsatz:</p> <p>a) Wann wurden welche Methoden eingesetzt? War ihr Einsatz zielführend im Hinblick auf die Erreichung der intendierten Lernergebnisse?</p> <p>b) Welche Medien wurden zu welchem Zeitpunkt eingesetzt und wozu dienen sie? Trug ihr Einsatz zur Erreichung der intendierten Lernergebnisse bei?</p> <p>c) Wie wurden kooperative Arbeitsformen erklärt, angeleitet, begleitet? Wie wurden die Ergebnisse kooperativer Phasen ins Plenum zurückgespielt?</p> <p>d) Wie wurden zentrale Begriffe oder Ergebnisse visualisiert?</p>		
<p>6. Sonstiges</p> <p>Was ist Ihnen – neben den o.g. Beobachtungsbereichen – noch Besonderes aufgefallen?</p> <p><i>Nur ausfüllen, wenn im Vorgespräch vereinbart wurde, dass der/die Beobachtete auch zu Sonstigem eine Rückmeldung haben möchte.</i></p>		